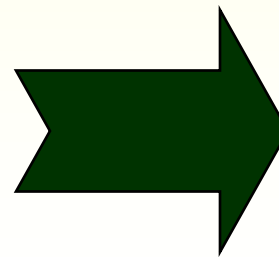














Bestimmt hast du - so wie Karla - richtig errechnet, dass bei 6 Gästen pro Person 2 Tortenstücke bleiben.

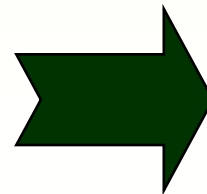
Beim Rechnen fiel Karla jedoch etwas Interessantes auf...



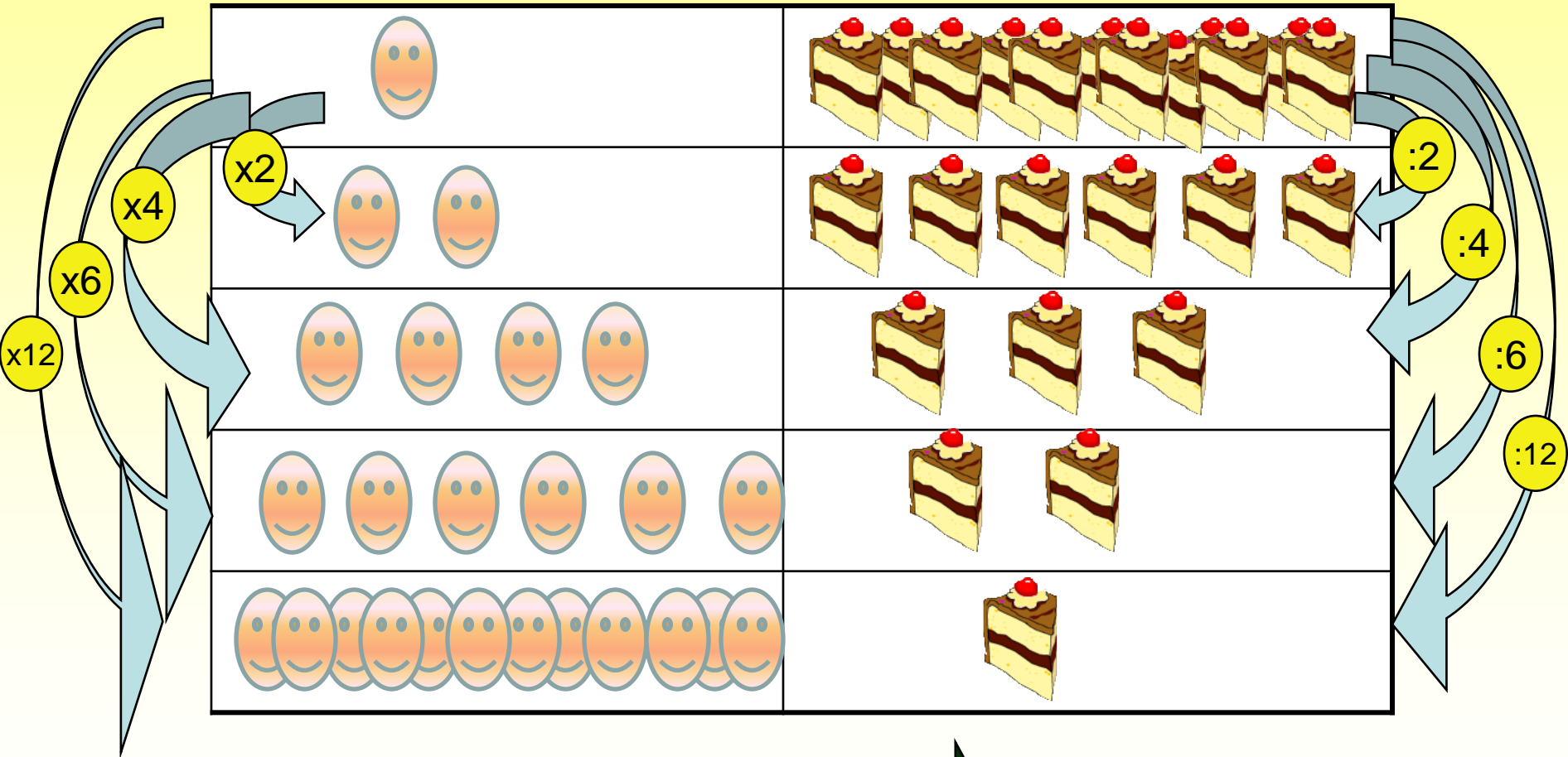
# Fällt dir auch etwas auf?



1 Gast		
2 Gäste		
4 Gäste		
6 Gäste		
12 Gäste		

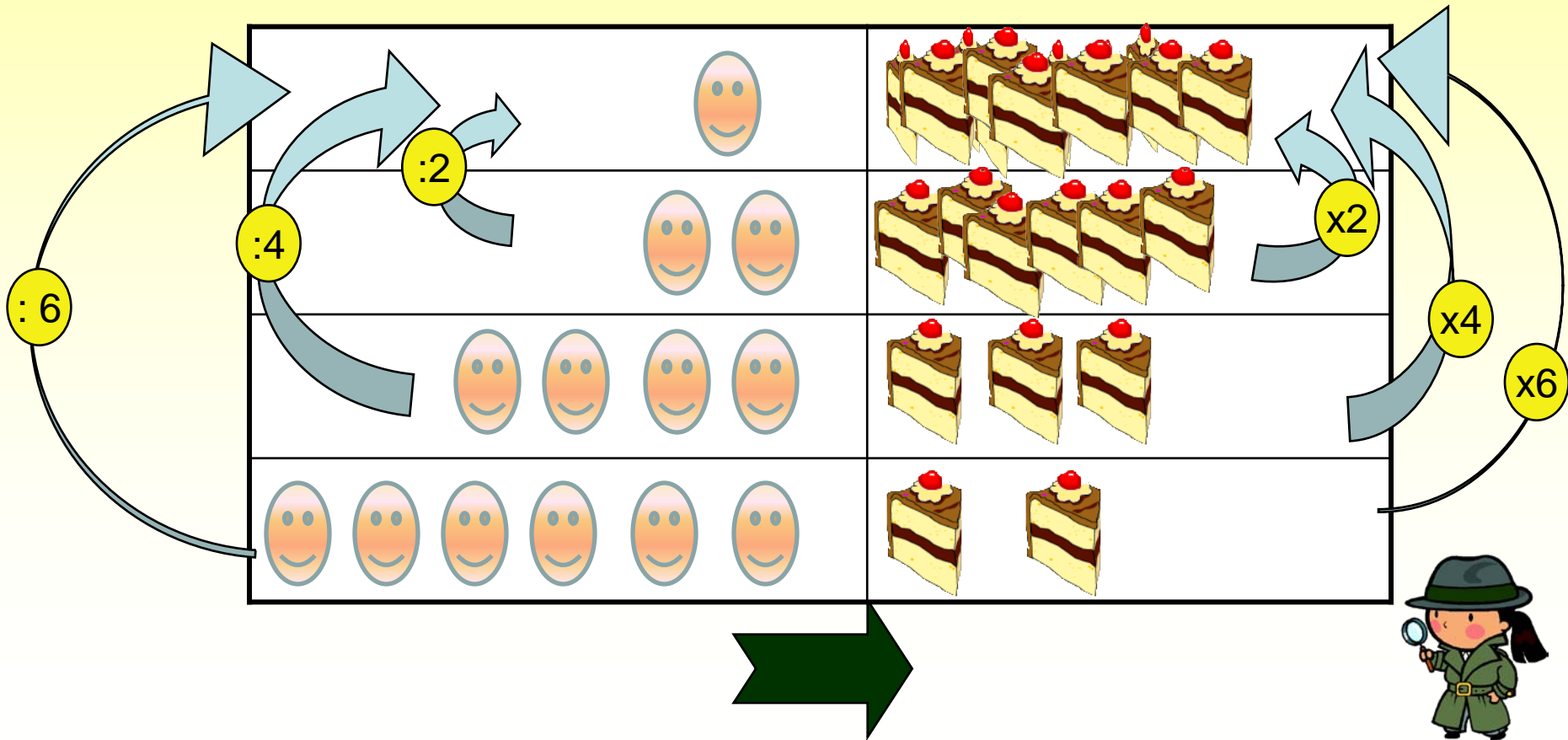


Bei doppelt so vielen Gästen, gibt es nur halb so viel Kuchen pro Person, bei vier mal so vielen Gästen, nur ein viertel so viel, usw.



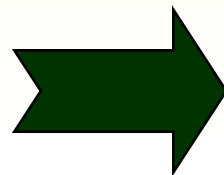
# Und auch umgekehrt!

Für halb so viele Gäste, gibt es doppelt so viele Stücke,  
für  $\frac{1}{3}$  so viele Gäste, dreimal so viele, usw.



Karla überlegte sich,  
dass dies nicht nur für Kuchenstücke gilt:

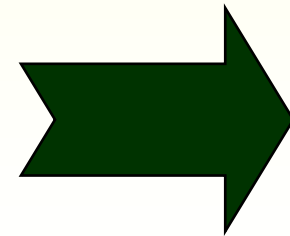
- ✓ 1 Glühbirne leuchtet mit derselben Strommenge dreimal so lang wie drei Glühbirnen
- ✓ 50 Kühe kommen mit dem Heu doppelt so lange aus wie 100 Kühe
- ✓ 9 Postangestellte sortieren die Briefe dreimal so schnell wie 3 Postangestellte
- ✓ ...



Es schien so, als hätte Karla Spürnas schon wieder eine Art „Naturgesetz“ entdeckt.



Sie recherchierte erneut im Internet und wunderte sich nicht, dass schon wieder jemand vor ihr dieses „Naturgesetz“ bemerkt hatte...



... Und dieses „Naturgesetzes“ hieß sogar ähnlich wie jenes zuvor:

Indirekte Proportionalität

